

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 19 (1933)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Der kath. Schülerkalender "Mein Freund"  
**Autor:** Messmer, Jos.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-539560>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wo die Freisinnigen in einer Wahlbroschüre jammerten über die sozialistische Beeinflussung der Schule. Der sozialistische Zürcher Schulvorstand, Stadtrat Jean Briner, hat diesen Willen zur sozialistischen Propaganda in der Schule auch offen zugegeben. Am 25. September dieses Jahres sagte er an einer Agitationsversammlung in Bern gegenüber Vorhalten von bürgerlicher Seite, er trage den Klassenkampf in die Schule und bevorzuge die Antimilitaristen: „Ich bestreite das nicht!“ Ich wage nicht zu beurteilen, ob unser baslerischer Erziehungsdirektor ein weniger guter Sozialist ist als sein stadtzürcherischer Kollege. Jedenfalls verlangt der Sozialismus von seinen Leuten Propaganda auch in der Schule. So schrieb die „Berner Tagwacht“ im Oktober 1930 wörtlich: „Wir dürfen die Schule nicht bürgerlichen Händen ausliefern. Sie ist zu wichtig. Mit der Wahl sozialistischer Lehrer ist es allein nicht gemacht. Sie haben in der Schule in sozialistischem Geiste zu wirken.“ Gleiches wurde doziert am Ferienkurs für sozialistische Lehrer, der vor einem Jahr in Tesserete abgehalten wurde. Als offizieller Referent betonte der neuenburgische Seminarprofessor Reymont: „Der Erzieher soll seinen sozialistischen Grundsätzen auch in der Schulstube treu bleiben. Nicht fade „Neutralität“ soll sich breit machen, sondern bewusste, klare sozialistische Weltanschauung. Auch ohne die Worte „Sozialismus und Klassenkampf“ können wir in rein sozialistischem Sinne wirken und den titanischen Kampf der Klassen den Schülern vor Augen führen . . . Der Religionsunterricht muss ausgemerzt und an seine Stelle muss ein rein freidenkerischer Sitten-Unterricht treten . . .“

Vielleicht — wer weiss — gehen auch dem Basler Freisinn die Augen auf, wie sie dem Zürcher Freisinn aufgegangen sind, dann, wenn es ihm einmal so schlecht geht wie seinem Zürcher Bruder heute . . .

Diese Folgerungen bezeichnet die „Schweizerische Lehrerzeitung“ als „äusserste Hartnäckigkeit“. Wenn man die konsequente Vertretung eines weltanschaulichen Standpunktes so bezeichnen will und — gerechterweise — auch das Festhalten am bisherigen freisinnigen Schulsystem so benennt, dann muss man sich bei den Gegnern der Bekenntnisschule damit abfinden, dass die überzeugten Katholiken — und Protestanten — im ganzen Schweizerland „mit äusserster Hartnäckigkeit“ das kirchliche Ideal der *Bekennnisschule* verteidigen und es — wo immer es möglich ist — zu verwirklichen trachten.

Man soll sich ferner nicht wundern, wenn wir katholischen Föderalisten gegenüber der *Schaffung von schweizerischen Lehrbüchern* misstrauisch sind, auch wenn zunächst nur von Fächern gesprochen wird, die „weltanschaulich nicht besonders bedingt sind“. Denn für *alle* Fächer und Lehrmittel gilt uns Katholiken grundsätzlich als Wegleitung das Wort Leos XIII.: „Der ganze Unterricht soll vom Geiste der christlichen Frömmigkeit getragen sein.“ Wenn daher der „Schweizerische Lehrerverein“ auf Anregung des Basler Erziehungsdirektors Dr. Hauser eine Kommission einsetzte, die u. a. die Schaffung von schweizerischen Lehrmitteln studieren soll, so haben wir nach den mannigfachen Erfahrungen mit der angeblichen Neutralität auf dem öffentlichen Schul- und Erziehungsgebiet und nach der entsprechenden Demonstration im Basler Grossen Rat das Recht und die Pflicht, solchen Bestrebungen gegenüber starke Vorbehalte und unverrückbare Forderungen geltend zu machen, damit nicht unter dem Vorwand der „Neutralität“ und Wirtschaftlichkeit neue Hilfsmittel zur Propagierung der weltanschaulichen Indifferenz und eines falsch verstandenen Liberalismus geschaffen werden. Diese *grundsätzliche* Feststellung glauben wir dem Eröffnungswort des Kommissionspräsidenten (Schweiz. Lehrerzeitung Nr. 45) gegenüber machen zu müssen, das u. a. sagte: „Zu einer gesamtschweizerischen Kommission fehlen noch einige katholische und die nicht deutsch sprechenden Kantone. Aber es ist nicht ausgeschlossen, dass, wenn Ihre Arbeit Ergebnisse zeitigt, auch jene jetzt noch nicht einbezogenen Kreise sich anschliessen werden.“ — Erst wenn deutliche Vorschläge der Kommission vorliegen, kann über

die Initiative des „Schweiz. Lehrervereins“ *praktisch* gesprochen werden.  
H. D.

## Der kath. Schülerkalender „Mein Freund“

Er ist wirklich interessant, weite Wissensgebiete umfassend und ausserordentl. reich ausgestattet. Ich wüsste tatsächlich für unerehb. Jugend von den Oberklassen unserer Primarschule angefangen bis weit hinauf in die studierenden Kreise keine lehrreichere Lektüre als den Schülerkalender, der vom Kath. Lehrerverein der Schweiz mit viel Eifer, Geschick und Opfersorge alle Jahre herausgegeben wird. Auch die Eltern unserer teuren Kinder werden das prächtige Buch gern durchblättern und mit ihren Kindern wieder jung werden. Ueberblicken wir nur ganz kurz den reichen Inhalt der herrlichen Jugendschrift: die schweiz. Bistümer und ihre Bischöfe, interessante Ausgrabungen in Abrahams Heimat, Holzbildhauer Beat Gasser, ein Dutzend Bilder vom schönen Wien, die Künstlerin Erica von Krager, Käthe Kruse erzählt von ihren Puppen, die Schule im Eisenbahnwagen, der grösste Riesenkuppelbau der Welt, bewegliche Brücken, Riesenbäume, Arbeitsleistung unseres Herzens, ein 10-Rappenstück aus 150 km Entfernung sehen, Verkehrsmittel, die gebräuchlichsten Masse, verschiedene Wettbewerbe, Handarbeiten für Mädchen. Vielseitig und schön sind die Illustrationen.

Trotz dieser Fülle von Behelndem und Unterhaltendem aus allen Gebieten des Wissens ist der Schülerkalender zum Preise von Fr. 2.70 sehr billig. Vergessen werden darf auch nicht die mit dem Kauf des Kalenders verbundene Unfallversicherung, die sehr vielen Eltern, dort, wo noch keine Schulversicherung besteht, eine überaus tröstliche Beruhigung bieten wird.

Erzieher, Eltern, Jugendfreunde, statt unnützen vielen Süssigkeiten, schenket der lieben Jugend den bilderreichen, herrlichen katholischen Schülerkalender; er bildet auf Jahre hinaus eine ausgezeichnete Jugend- und Volkslektüre vom religiösen und erzieherischen Standpunkt aus. Ins traute Familienstübchen bringt er viel sonnige Freude, liebes Beisammensein und nützlichste Belehrungen für wirtschaftliches Fortkommen.

Jos. Messmer, Prälat.

## Schulnachrichten

**Sektion Sursee.** Aus unserer Vereinsarbeit. Der seelischen Weiterbildung waren unsere Einkerstunden gewidmet, die immer recht erfreulich besucht waren. Nach einem Vortrage folgte eine Anbetung vor dem Allerheiligsten mit den kirchlichen Abendgebeten. Folgende Gegenstände behandelte H. H. Pater Leodegar: 1. Die Gottverbundenheit des Lehrers durch seinen Beruf. 2. Die Gottverbundenheit des katholischen Lehrers durch die Uebernatur. 3. Die Krisis der Gottverbundenheit (Sünde). 4. Die persönliche Frömmigkeit. 5. Die liturgische Frömmigkeit. 6. Das hl. Messopfer, das grosse Mittel übernatürlicher Gottverbundenheit. 7. Die hl. Kommunion, der äussere Höhepunkt übernatürlicher Gottverbundenheit. Grosser Nutzen strömte aus den herrlichen Vorträgen. — Freunde, denkt an die *Versammlung* von Dienstag, den 28. November 1933, nachmittags halb 2 Uhr, in Sursee, Schulhaus. (In der Einladung heisst es 27. November; das ist falsch.) Alle Freunde katholischer Erziehung sind freundlich eingeladen, durch unsere Vorträge sich in das Leben eines grossen Erziehers einführen zu lassen. St.

**Wallis.** Der Verein der Oberwalliser Lehrer und Schulmänner hat am 8. November in Visp seine 22. Generalversammlung abgehalten. Am Sonntag zuvor hatten dieselbst die Exerzitien für die Lehrer begonnen; 58 haben daran teilgenommen. Die Generalversammlung war von 90 Lehrern und einem Dutzend geistlicher Herren besucht. Der Präsident des Vereins, Herr Dr. Leo Meyer, hiess alle herzlich willkommen und berichtete über die Vereinstätigkeit in den letzten drei Jahren. Er